

Nieder die Völker gegen die Unterstellung, als wollten sie sich von Preußen losreissen. — Herr v. Beßlich-Reutteck (Freitron): Herr Lieber scheint zu empfinden, daß es nötig ist, die Völker ebenso zu bekämpfen wie die Sozialdemokraten (Widerstand und Unruhe). Unter Heer ist nicht, wie Dr. Lieber sagt, angegriffen, sondern wir haben die Pflicht, das Heer vor dieser Gefahr zu bewahren, gerade das Centrum entfernte alle wirtschaftlichen Bemühungen aus dem Sozialistengesetz, so daß dasselbe wertlos wurde. (Sehr richtig.) Mit dem Schutz der Freiheit belässt sich das Centrum immer, wenn es seine Heiltheit zu positiven Maßregeln verläßt. Das Sozialdemokratie und Anarchisten in anderen Versammlungen geben und sie zur Ausbildung bringen, kommt schon heute vor, ist also sehr besonderer Grund gegen die Vorlage. Weder der Herr Doktor Lieber noch Herr Opprecht haben sich um die Gründe des Wachstums der Sozialdemokratie bemüht. Um mehrere ruchs die Sozialdemokratie im Jahre 1890 unter dem Eindruck des Kallenlofs des Sozialistengesetzes, als die Leute sich sagten, die Sozialdemokratie sei nunmehr eine von der Regierung als berechtigt anerkannte Partei. (Sehr richtig.) Welche Unklarheit über diese Partei in manchen Kreisen besteht, das haben wir an der Ausführung eines nach Berlin berufenen Professors gesehen, der die noble Meinung hat, die Sozialdemokratie wird an ihrer eigenen Langzeitigkeit zu Grunde gehen. Es scheint, daß Bürgerthum voll durch dieses Gesetz aufgerüttelt werden, gegen die sozialdemokratische Freiheit und wenn der Landtag jetzt die Vorlage ablehnt, so wird die Regierung gut thun, von dem schlecht untersuchten einen besser unterrichteten Landtag zu appellieren. (Lebhafte Beifall.) — Abg. Richter (frz. Ber.): Die Ablehnung der Vorlage ist ja sicher, es ist nur verwunderlich, daß die Herren rechts immer so thun, als ob sie eine Mehrheit des Volkes hinter sich hätten. (Rufe: Wieviel haben Sie denn hinter sich?) — Vice-präsident Staatssekretär Dr. v. Bielau: Ich glaube nicht, daß es mir möglich sein wird, eine Einigung auf die Abschaffung auszubauen. Die Herren, die wir gehört haben und die zum Theil sehr schön waren, würden mich nicht entmündigen, aber ich habe einen unübersehbaren Gegner, die Stellungnahme der Parteien. Den einzelnen Menschen kann man vielleicht überzeugen, die Partei niemals. Man hat ja in letzter Zeit vielfach die Behauptung gehabt, daß die Stellung der Regierung sich völlig verändert habe, daß sich die Anfang einer finsteren Rantion zeigen, daß die verfassungsmäßigen Rechte debrobt seien, daß ein Justizperiment im Auge sei und dergl. Ich glaube nicht, daß dieses hohe Haus eine eingehende Abdeutung erwarten wird. Sie kennen ja die Verhältnisse, unter denen die Vorlage gemacht worden ist; was es denn nun ein so großer Erfolg ist, hier zu fordern, was in anderen deutschen Einzelstaaten geltendes Recht ist, was auch von den nationalen Parteien im Lande gefordert wird? Mag die Vorlage angenommen oder abgelehnt werden, so wird dadurch die Stellung der Regierung in keiner Weise gefährdet. Die Regierung befindet sich nicht im Schleppen irgend einer Partei. Es ist keine Parteiregierung; sie weiß, was sie zu thun hat, sie läßt sich leiten von großzügigen allgemeinen Grundsätzen. Wir wollen, daß heute viel weniger die politischen, als die wirtschaftlichen Interessen in unserem öffentlichen Leben zum Ausdruck kommen, die vorher ihre Schichten voran auch auf das politische Gebiet und vor unternehmerisches Leben beobachtet hat, der weilt, wie schwer beide Interessen wirtschaftlich und politisch zusammenlaufen. Als wir mit dem Fürsten Blümke wirtschaftliche Reformen machten, das galt Jeder, der sich der Reform anschloß, für einen Nachkämpfer und wer sich der Sollpolitik anschloß, war ein Feindland. Heute gelten die Anhänger der Goldwährung als liberale Männer, während die Anhänger der Silberwährung als reaktionär gelten. Das sind nicht mehr zutreffende Auffassungen. Das Gewichtsteil unserer Gemeinschaft ist größer geworden, und es wird schwer werden, die verschiedenen Interessen der Betriebsgruppen gegen einander auszuwählen, wie das bisher der Fall war. Preußen ist kein Klassestaat, und unter der Leitung der Böhmzeller kann es ein solcher auch nicht werden. Zur Lösung der sozialen Fragen müssen alle Klassen mitwirken. Wir müssen allen arbeitenden Klassen unsere rettende Hand bieten, auch dem Bauer. (Sehr richtig! rechts.) Keinesfalls aber läßt sich der heutige preußische Staat mit dem französischen vom Jahre 1789 vergleichen; vor Allem besitzen wir eine sparsame, tüchtige Verwaltung in Stadt und Land, ein pflichtreues Beamtenamt, ein feierliches Bürgerthum, eine starke Armee, ein zuverlässiges Heer, wir brauchen also keine Furcht zu haben, aber wie müssen vorbereugen. Vor Allem ist es Wille der Regierung, ihre Behörden zu vorstelliger Handhabung eines solchen Gesetzes anzuwenden. (Heiterkeit links.) Aber die Möglichkeit des Abzugs eines solchen Gesetzes schlägt doch ein solches Geister nicht aus. Ich habe jetzt die Überzeugung, daß Sie Ihre Entschlüsse bereits getroffen haben (Heiterkeit links), aber ich möchte doch alle Parteien bitten, sich zusammenzutun im Interesse der Standhaftigkeit. (Beifall rechts.) — Abg. Dr. Hahn spricht namentlich an die Nationalliberalen zu: Ihnen steht das Abgeordnetenhaus aufgelöst wieder, so würden namentlich aus Hannover keine Gegner dieses Gesetzes wiederkommen, dort steht die Bevölkerung überall auf Seiten Schoofs. (Gefächter bei den Nationalliberalen.) Vielleicht kann der Landwirt nicht mehr, er ist ein gutes Gewissen habe. (Lachen links.) Der Bund der Landwirthe habe den Landarbeiter, nicht zum Bewußtsein gebracht, daß das Verhältnis mit dem der Landwirthe das gleiche ist, aber es muß auch gegen die sozialdemokratischen Verbündungen gehandelt werden. — Abg. Krause-Königsberg (al.): Dr. Hahn möge sich selber prüfen, ob er Litauen, die an Mecklenburg grenzen, entgegengetreten ist. Seine, Redners Freunde, lehnten das Gesetz im Interesse des Friedens der Bevölkerung ab. Damit schlägt die Generaldebatte. In der Spezialdiskussion polemisiert Richter gegen Minister v. Bielau. Er erläutert die Ereignisse für ein Sturmcello, während die Ministerrede von heute ein Seitenstich in der Elbfehder Thisecke und nichts weiter als ein Klingklang sei. Der Minister habe u. A. erklärt, die Regierung wolle die Parteien zusammenführen, sei denn diese Vorlage ein Mittel, die Parteien zu sammeln, gerade das Gegenteil sei der Fall. Seit den Tagen Friedrich Wilhelms IV. habe keine Regierung des Landes weniger Autorität gehabt als die jetzige. — Artikel I der Vorlage wird in namentlicher Abstimmung mit 100 gegen 55 Stimmen abgelehnt. — Der Präsident erhält daraus die übliche Geschäftsführerurkunde. — Abg. Oberbrotwirt dankt dem Präsidenten Namens des Hauses für seine Treue, mit der er in diesem Hause 19 Jahre lang die Geschichte geleitet habe; möge es ihm vergönnt sein, sie auch im neuen Reichshaus noch lange zu leiten. — Mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser wird die Sitzung geschlossen. — Abends fand eine gemeinsame Schlusssitzung beider Häuser des Landtags statt, in welcher der Vice-präsident des Staatsministeriums v. Bielau die königliche Postkarte verlas, durch welche die Session für geschlossen erklärt wird.

G. i. l. Die Arbeiten am Neubau des Kreuzers 1. Klasse "Krieg Lützow" auf der Kaiserlichen Werft werden derzeit beendet, das der Stapellauf voraussichtlich am 18. August stattfinden kann. Kaiser Wilhelm wird denselben bewohnen. — Graf Goluchowski hat heute früh seine Messe nach Paris angetreten. — G. r. o. m. Der Sozialistiprozeß Mitrobie endete mit der Verurteilung von 12 Angeklagten wegen Verbrechens der Säuberung der öffentlichen Ruhe zu schwerem Felde von 3 bis 18 Monaten. — O. d. o. n. In Dower ist der östliche Poldamper mit leichter Beschädigung eingelaufen. Dieselbe ist in den Nachmittag mit einem Fischerboot, wahrscheinlich einem französischen Jagdzeugen, zusammengestoßen. Das Fischerboot ist sofort gesunken und seine Mannschaft vorwiegend erschossen, denn der Dampfer hat während einiger Zeit Nachsuchungen auf der Unglücksstätte ange stellt. — Petersburg. Nach bisheriger Bestimmung werden auf der großen Rhede von Kronstadt ähnlich der Anzahl Kanonen- und Torpedoboote die nachfolgenden Kriegsschiffe liegen: das Geschwader-Corvette "Peter Wessel", die Küsten-Zangenschiffe "Admiral Ushakov", "Admiral Sbitewin", ein Kreuzer ersten Ranges, ein Kreuzer zweiten Ranges und ein Schulzschiff. Auf der kleinen Rhede werden die Kaiser-Nacht "Standard" und kleine Schiffe liegen. Aus Anlaß der Anwesenheit des deutschen Schiffs "Charlotte" werden russische Kriegsschiffe aus Kronstadt kommen. — Philippopol. Prozeß Voitschens. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen bestätigten drei Edanomierinnen, wie elend das Leben der Anna Simon und wie demitleidswertig deren Tochter gewesen sei. Sie erzählten, Voitschens habe bei einer Gelegenheit gegen die Simon Trockenungen ausgetrieben, daß er sie ermorden werde. Der Richter Peter Alexejew giebt an, Voitschens habe ihn zur Ermordung der Simon verleiten wollen, was ihm aber nicht gelungen sei, obwohl Voitschens ihm glauben machen wollte, daß eine andere hochgestellte Persönlichkeit es wünsche. Die weiteren Auslagen Peter Alexejew's, der den Endpunkt eines sehr glaubwürdigen Beuges macht, belasten Voitschens und Novelle sehr. Bissher wurde noch keine Ansage zu Gunsten der Beschuldigten gemacht.

Die deutsche Berliner Börse war bestreift auf die Wissensbildung über die zwischen der Deutschen Bank sowie der Bergisch-Märkischen Bank und dem Schlesischen Bankverein abgeschlossene Transaktion; der Verlehr war indes wieder still und nahm nur vereinzelt einen größeren Umsatz an. Von Banken konnten Deutsche Bank Anfangs weiter anstreben, sich aber später nicht voll behaupten; auch Diskontos-Commodit und Berliner Handelsbank stellten sich besser. Von auswärtigen Fonds Türen und Westfalen bevorzugt. Eisenbahnen wenig verändert, Transvaal steigend. Bergwerke still und vernachlässigt. Dynamit- und Schiffsbaustoffe-Alten etwas höher. Petroleum 2% Prozent. Ultimativ 3% Prozent. — In Betriebe und Dienstleistungen handelt kein öffentlicher Verkehr statt. Am Loco-Spielmarkt war die Tendenz still und etwas schwächer. Der Loco-Spielmarkt gab bei mäßigem Angebot 10 Pf. nach. Am Glücksspielmarkt war die Haltung schwach, er erholte sich matt und mit wechselnden Breiten; die städt. New-Yorker Börsen vermittelten, später bestätigte sich der Markt auf gute Stütze nach Effelthausen nach der Überlegung und den Höhen der Nord- und Ostsee; auch nach Böhmen sollen wieder neue Abschläge für den September startgefunden haben. Die Vorpreise liegen etwas, waren aber gegen gestern wenig verändert. — Weitere: Bedeutet regnerisch. W.-R.-W.-Wind.

Braunschweig: 2. W. (Schuf.) Credit 214,25. Biscione 207,50. Dresden 163,70. Giessbach 15,70. Lombard 75%. Lamadou 10. Una. Gold-Vorsteuer 10%. Gold.

Bordeaux: 1. W. (Nachmittag) Rente 104,25. Hispania 94,10. Spanien 92,00. Portugies. 22,60. Italien 32,15. Turkestan 118,00. Russland 109,00. Österreich 247,00. Lombard 10. Gold.

Bordeaux: Brotzeitmarkt Weizen per Fuß 28,60. der Rothe Februar 28,10. man. Getreide per Fuß 27,75. der Rothe April 29,75. man. Käse 10,50. der Januar April 12,00. ruhig.

Amerikan. Brotzeitmarkt Weizen der Rothe 183. Roggen der Juli 110. der Oktober 111. der Mai 102.

### Vorliches und Sächsisches.

Ihre Majestät die Königin besuchte am Freitag in Löbau die auf der Borsigstraße gelegene Poststelle.

Se. König. Hoheit Prinz Georg begab sich gestern früh 6 Uhr 35 Minuten in Begleitung des Oberstabschefs des Generalstabs und des Adjutanten beim Generalkommando Majors Godeffroy nach dem Truppenübungsplatz Zeithain, um dabei den Besichtigungen des 1. Infanterie-Regiments Nr. 134 und des 14. Infanterie-Regiments Nr. 179 beizuwohnen. Die Südländ. St. Königlich-Hoheit erfolgte 2 Uhr 33 Minuten Nachmittags.

Se. König. Hoheit Prinz Friedrich August trifft am Mittwoch vor Norderney in Dresden ein. Während der Abwesenheit Se. König. Hoheit von Norderney betreibt sich Ihre Exzellenz Frau Oberpostmeisterin Freiburg v. Reichenstein dahin.

Se. Exz. Herr Staats- und Finanz-Minister v. Bodendorf hat sich in mehrwochigem Urlaub zum Kungebauch nach Wildbad Gastein begaben.

Zum Rektor der Universität Leipzig ist gestern der Geheimen Hofrat Prof. Dr. Bachmann gewählt worden.

Dem Lehrer Helm in Siebzig wird das Albrechtskreuz verliehen.

Bei den Landtagswahlen in Sachsen schreibt das

Bundestag: Die "Deutsche Tageszeit" hat fürlich eine Übersicht über die unter Mitwirkung des im Einverständnis mit den sächsischen Mitgliedern des Bundes der Landwirthe zu Stande gekommenen Kandidaturen in den ländlichen Wahlkreisen unseres Königreichs veröffentlicht. Für heute beginnen wir uns damit, auch unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Freiheit und der Unparteilichkeit der Sächsischen Stände, sofern sie aus Siegeln aufgebaut gewesen, so hätten sie wahrscheinlich dem freien Stand gehalten, so waren aber so ausgefallen, das sie nicht wahrscheinlich noch viel unqualifiziert geworden wären, als sie leider ohnehin schon war. Das für eine protestantische Kirche so wichtige Gütern an allen Parteien des Namens forderte vielmehr eine möglichst dünne Gestaltung der Freiheiten und aus diesem Gesichtspunkt konnte noch modernen Beobachtern nur das Eisen Material für eine große Vergangenheit und Zukunft vorausgesetzt werden. — Man kann sich nun, wenn man von den ungünstigsten Folgen absieht, fragen: was wäre hier das Richtige gewesen, wie hätten diese Säulen konkret sein sollen? Würden sie aus Siegeln aufgebaut gewesen, so hätten sie wahrscheinlich dem freien Stand gehalten, so waren aber so ausgefallen, das sie nicht wahrscheinlich noch viel unqualifiziert geworden wären, als sie leider ohnehin schon war. Das für eine protestantische Kirche so wichtige Gütern an allen Parteien des Namens forderte vielmehr eine möglichst dünne Gestaltung der Freiheiten und aus diesem Gesichtspunkt konnte noch modernen Beobachtern nur das Eisen Material für eine große Vergangenheit und Zukunft vorausgesetzt werden. — Man kann sich nun, wenn man von den ungünstigsten Folgen absieht, fragen: was wäre hier das Richtige gewesen, wie hätten diese Säulen konkret sein sollen? Würden sie aus Siegeln aufgebaut gewesen, so hätten sie wahrscheinlich dem freien Stand gehalten, so waren aber so ausgefallen, das sie nicht wahrscheinlich noch viel unqualifiziert geworden wären, als sie leider ohnehin schon war. Das für eine protestantische Kirche so wichtige Gütern an allen Parteien des Namens forderte vielmehr eine möglichst dünne Gestaltung der Freiheiten und aus diesem Gesichtspunkt konnte noch modernen Beobachtern nur das Eisen Material für eine große Vergangenheit und Zukunft vorausgesetzt werden. — Man kann sich nun, wenn man von den ungünstigsten Folgen absieht, fragen: was wäre hier das Richtige gewesen, wie hätten diese Säulen konkret sein sollen? Würden sie aus Siegeln aufgebaut gewesen, so hätten sie wahrscheinlich dem freien Stand gehalten, so waren aber so ausgefallen, das sie nicht wahrscheinlich noch viel unqualifiziert geworden wären, als sie leider ohnehin schon war. Das für eine protestantische Kirche so wichtige Gütern an allen Parteien des Namens forderte vielmehr eine möglichst dünne Gestaltung der Freiheiten und aus diesem Gesichtspunkt konnte noch modernen Beobachtern nur das Eisen Material für eine große Vergangenheit und Zukunft vorausgesetzt werden. — Man kann sich nun, wenn man von den ungünstigsten Folgen absieht, fragen: was wäre hier das Richtige gewesen, wie hätten diese Säulen konkret sein sollen? Würden sie aus Siegeln aufgebaut gewesen, so hätten sie wahrscheinlich dem freien Stand gehalten, so waren aber so ausgefallen, das sie nicht wahrscheinlich noch viel unqualifiziert geworden wären, als sie leider ohnehin schon war. Das für eine protestantische Kirche so wichtige Gütern an allen Parteien des Namens forderte vielmehr eine möglichst dünne Gestaltung der Freiheiten und aus diesem Gesichtspunkt konnte noch modernen Beobachtern nur das Eisen Material für eine große Vergangenheit und Zukunft vorausgesetzt werden. — Man kann sich nun, wenn man von den ungünstigsten Folgen absieht, fragen: was wäre hier das Richtige gewesen, wie hätten diese Säulen konkret sein sollen? Würden sie aus Siegeln aufgebaut gewesen, so hätten sie wahrscheinlich dem freien Stand gehalten, so waren aber so ausgefallen, das sie nicht wahrscheinlich noch viel unqualifiziert geworden wären, als sie leider ohnehin schon war. Das für eine protestantische Kirche so wichtige Gütern an allen Parteien des Namens forderte vielmehr eine möglichst dünne Gestaltung der Freiheiten und aus diesem Gesichtspunkt konnte noch modernen Beobachtern nur das Eisen Material für eine große Vergangenheit und Zukunft vorausgesetzt werden. — Man kann sich nun, wenn man von den ungünstigsten Folgen absieht, fragen: was wäre hier das Richtige gewesen, wie hätten diese Säulen konkret sein sollen? Würden sie aus Siegeln aufgebaut gewesen, so hätten sie wahrscheinlich dem freien Stand gehalten, so waren aber so ausgefallen, das sie nicht wahrscheinlich noch viel unqualifiziert geworden wären, als sie leider ohnehin schon war. Das für eine protestantische Kirche so wichtige Gütern an allen Parteien des Namens forderte vielmehr eine möglichst dünne Gestaltung der Freiheiten und aus diesem Gesichtspunkt konnte noch modernen Beobachtern nur das Eisen Material für eine große Vergangenheit und Zukunft vorausgesetzt werden. — Man kann sich nun, wenn man von den ungünstigsten Folgen absieht, fragen: was wäre hier das Richtige gewesen, wie hätten diese Säulen konkret sein sollen? Würden sie aus Siegeln aufgebaut gewesen, so hätten sie wahrscheinlich dem freien Stand gehalten, so waren aber so ausgefallen, das sie nicht wahrscheinlich noch viel unqualifiziert geworden wären, als sie leider ohnehin schon war. Das für eine protestantische Kirche so wichtige Gütern an allen Parteien des Namens forderte vielmehr eine möglichst dünne Gestaltung der Freiheiten und aus diesem Gesichtspunkt konnte noch modernen Beobachtern nur das Eisen Material für eine große Vergangenheit und Zukunft vorausgesetzt werden. — Man kann sich nun, wenn man von den ungünstigsten Folgen absieht, fragen: was wäre hier das Richtige gewesen, wie hätten diese Säulen konkret sein sollen? Würden sie aus Siegeln aufgebaut gewesen, so hätten sie wahrscheinlich dem freien Stand gehalten, so waren aber so ausgefallen, das sie nicht wahrscheinlich noch viel unqualifiziert geworden wären, als sie leider ohnehin schon war. Das für eine protestantische Kirche so wichtige Gütern an allen Parteien des Namens forderte vielmehr eine möglichst dünne Gestaltung der Freiheiten und aus diesem Gesichtspunkt konnte noch modernen Beobachtern nur das Eisen Material für eine große Vergangenheit und Zukunft vorausgesetzt werden. — Man kann sich nun, wenn man von den ungünstigsten Folgen absieht, fragen: was wäre hier das Richtige gewesen, wie hätten diese Säulen konkret sein sollen? Würden sie aus Siegeln aufgebaut gewesen, so hätten sie wahrscheinlich dem freien Stand gehalten, so waren aber so ausgefallen, das sie nicht wahrscheinlich noch viel unqualifiziert geworden wären, als sie leider ohnehin schon war. Das für eine protestantische Kirche so wichtige Gütern an allen Parteien des Namens forderte vielmehr eine möglichst dünne Gestaltung der Freiheiten und aus diesem Gesichtspunkt konnte noch modernen Beobachtern nur das Eisen Material für eine große Vergangenheit und Zukunft vorausgesetzt werden. — Man kann sich nun, wenn man von den ungünstigsten Folgen absieht, fragen: was wäre hier das Richtige gewesen, wie hätten diese Säulen konkret sein sollen? Würden sie aus Siegeln aufgebaut gewesen, so hätten sie wahrscheinlich dem freien Stand gehalten, so waren aber so ausgefallen, das sie nicht wahrscheinlich noch viel unqualifiziert geworden wären, als sie leider ohnehin schon war. Das für eine protestantische Kirche so wichtige Gütern an allen Parteien des Namens forderte vielmehr eine möglichst dünne Gestaltung der Freiheiten und aus diesem Gesichtspunkt konnte noch modernen Beobachtern nur das Eisen Material für eine große Vergangenheit und Zukunft vorausgesetzt werden. — Man kann sich nun, wenn man von den ungünstigsten Folgen absieht, fragen: was wäre hier das Richtige gewesen, wie hätten diese Säulen konkret sein sollen? Würden sie aus Siegeln aufgebaut gewesen, so hätten sie wahrscheinlich dem freien Stand gehalten, so waren aber so ausgefallen, das sie nicht wahrscheinlich noch viel unqualifiziert geworden wären, als sie leider ohnehin schon war. Das für eine protestantische Kirche so wichtige Gütern an allen Parteien des Namens forderte vielmehr eine möglichst dünne Gestaltung der Freiheiten und aus diesem Gesichtspunkt konnte noch modernen Beobachtern nur das Eisen Material für eine große Vergangenheit und Zukunft vorausgesetzt werden. — Man kann sich nun, wenn man von den ungünstigsten Folgen absieht, fragen: was wäre hier das Richtige gewesen, wie hätten diese Säulen konkret sein sollen? Würden sie aus Siegeln aufgebaut gewesen, so hätten sie wahrscheinlich dem freien Stand gehalten, so waren aber so ausgefallen, das sie nicht wahrscheinlich noch viel unqualifiziert geworden wären, als sie leider ohnehin schon war. Das für eine protestantische Kirche so wichtige Gütern an allen Parteien des Namens forderte vielmehr eine möglichst dünne Gestaltung der Freiheiten und aus diesem Gesichtspunkt konnte noch modernen Beobachtern nur das Eisen Material für eine große Vergangenheit und Zukunft vorausgesetzt werden. — Man kann sich nun, wenn man von den ungünstigsten Folgen absieht, fragen: was wäre hier das Richtige gewesen, wie hätten diese Säulen konkret sein sollen? Würden sie aus Siegeln aufgebaut gewesen, so hätten sie wahrscheinlich dem freien Stand gehalten, so waren aber so ausgefallen, das sie nicht wahrscheinlich noch viel unqualifiziert geworden wären, als sie leider ohnehin schon war. Das für eine protestantische Kirche so wichtige Gütern an allen Parteien des Namens forderte vielmehr eine möglichst dünne Gestaltung der Freiheiten und aus diesem Gesichtspunkt konnte noch modernen Beobachtern nur das Eisen Material für eine große Vergangenheit und Zukunft vorausgesetzt werden. — Man kann sich nun, wenn man von den ungünstigsten Folgen absieht, fragen: was wäre hier das Richtige gewesen, wie hätten diese Säulen konkret sein sollen? Würden sie aus Siegeln aufgebaut gewesen, so hätten sie wahrscheinlich dem freien Stand gehalten, so waren aber so ausgefallen, das sie nicht wahrscheinlich noch viel unqualifiziert geworden wären, als sie leider ohnehin schon war. Das für eine protestantische Kirche so wichtige Gütern an allen Parteien des Namens forderte vielmehr eine möglichst dünne Gestaltung der Freiheiten und aus diesem Gesichtspunkt konnte noch modernen Beobachtern nur das Eisen Material für eine große Vergangenheit und Zukunft vorausgesetzt werden. — Man kann sich nun, wenn man von den ungünstigsten Folgen absieht, fragen: was wäre hier das Richtige gewesen, wie hätten diese Säulen konkret sein sollen? Würden sie aus Siegeln aufgebaut gewesen, so hätten sie wahrscheinlich dem freien Stand gehalten, so waren aber so ausgefallen, das sie nicht wahrscheinlich noch viel unqualifiziert geworden wären, als sie leider ohnehin schon war. Das für eine protestantische Kirche so wichtige Gütern an allen Parteien des Namens forderte vielmehr eine möglichst dünne Gestaltung der Freiheiten und aus diesem Gesichtspunkt konnte noch modernen Beobachtern nur das Eisen Material für eine große Vergangenheit und Zukunft vorausgesetzt werden. — Man kann sich nun, wenn man von den ungünstigsten Folgen absieht, fragen: was wäre hier das Richtige gewesen, wie hätten diese Säulen konkret sein sollen? Würden sie aus Siegeln aufgebaut gewesen, so hätten sie wahrscheinlich dem freien Stand gehalten, so waren aber so ausgefallen, das sie nicht wahrscheinlich noch viel unqualifiziert geworden wären, als sie leider ohnehin schon war. Das für eine protestantische Kirche so wichtige Gütern an allen Parteien des Namens forderte vielmehr eine möglichst dünne Gestaltung der Freiheiten und aus diesem Gesichtspunkt konnte noch modernen Beobachtern nur das Eisen Material für eine große Vergangenheit und Zukunft vorausgesetzt werden. — Man kann sich nun, wenn man von den ungünstigsten Folgen absieht, fragen: was wäre hier das Richtige gewesen, wie hätten diese Säulen konkret sein sollen? Würden sie aus Siegeln aufgebaut gewesen, so hätten sie wahrscheinlich dem freien Stand gehalten, so waren aber so ausgefallen, das sie nicht wahrscheinlich noch viel unqualifiziert geworden wären, als sie leider ohnehin schon war. Das für eine protestantische Kirche so wichtige Gütern an allen Parteien des Namens forderte vielmehr eine möglichst dünne Gestaltung der Freiheiten und aus diesem Gesichtspunkt konnte noch modernen Beobachtern nur das Eisen Material für eine große Vergangenheit und Zukunft vorausgesetzt werden. — Man kann sich nun, wenn man von den ungünstigsten Folgen absieht, fragen: was wäre hier das Richtige gewesen, wie hätten diese Säulen konkret sein sollen? Würden sie aus Siegeln aufgebaut gewesen, so hätten sie wahrscheinlich dem freien Stand gehalten, so waren aber so ausgefallen, das sie nicht wahrscheinlich noch viel unqualifiziert geworden wären, als sie leider ohnehin schon war. Das für eine protestantische Kirche so wichtige Gütern an allen Parteien des Namens forderte vielmehr eine möglichst dünne Gestaltung der Freiheiten und aus diesem Gesichtspunkt konnte noch modernen Beobachtern nur das Eisen Material für eine große Vergangenheit und Zukunft vorausgesetzt werden. — Man kann sich nun, wenn man von den ungünstigsten Folgen absieht, fragen: was wäre hier das Richtige gewesen, wie hätten diese Säulen konkret sein sollen? Würden sie aus Siegeln aufgebaut gewesen, so hätten sie wahrscheinlich dem freien Stand